

Halleische Reform.

Organ für das werkhätige Volk.

Verleger: Otto Schröder. Verantwortlicher Redakteur: C. Schröder, Halle a. S., Unterberg 3.

Für unverlangt zugehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verbindlichkeit.

Erscheint jeden Sonnabend.
Vierteljahrspreis: frei ins Haus 1 M. 25 Pf.
Im Sale und Gleichbleibend.
Einzelnummer 10 Pf.

Halle a. S., den 14. Mai 1898.

Durch die Post: 1 M. 50 Pf. ercl. Bestellgeld.
(Post-Zeitungsliste Nr. 3162).
Inserate: die viergespaltene Petizeile 15 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition: Unterberg 3.

Die schwarze Internationale.

Gewissermaßen als Beweisstücke für die Berechtigung unserer in der vorigen No. näher ausgeführten Warnungen bringen wir hier nachstehende Notizen:

Der Herr und der Knecht.

Unter diesem Titel wurde zur Reformationszeit viel geschrieben, gezeichnet und gedruckt, was dem evangelischen Wesen Vorwurf leisten sollte. Als der Herr war der Herr Jesus Christus gemeint und als der Knecht der Papst in seiner irdischen Stellung. Es wurde gezeigt, wie das Verhältnis eigentlich umgekehrt worden. Der Herrland nicht in seiner Niedrigkeit, Demuth und Sanftmuth als der Knecht da und der Papst in seiner irdischen Größe und Herrlichkeit als der Herr. Es ist auch jetzt noch vielfach so in der katholischen Kirche. Zum Beweis dessen führen wir die Aeußerungen eines katholischen Kirchenfürsten selbst an, des Erzbischofs von Santiago in Chile. Der Kardinal Rampolla hatte kürzlich im Auftrage des Papstes an die Bischöfe in Chile ein Rundschreiben erlassen, in dem ihnen über allerlei Erscheinungen in ihrem Verhalten Vorstellungen gemacht werden. Der Erzbischof von Santiago suchte sich wegen der gemachten Vorwürfe zu rechtfertigen und behauptete u. a. : „Die Anklage, daß der Erzbischof ein hoffärtiges Leben in weltlichem Glanze führe, schließt viel in sich, ist aber doch nichtsagend. Es war gramlos von Eurer Eminenz, nicht genau anzugeben, was die Anklage eigentlich meint und wir hoffen, unsere feierliche Sprache möge uns vergeben werden. Unsere Lebensweise ist nach Art anderer Kirchenfürsten. Fast alle Kardinals entfalten größere Pracht, mehr Pomp und Schaugepränge als wir. Die Erzbischöfe von Paris, Madrid, Berlin (!) und Irland wohnen in prachtvollen Palästen mit jeglichem Luxus und Komfort, den moderne Künste und Verfeinerung ergährt, und ihre glänzenden Equipagen sind von den herrlichsten. Werden edelster Waſſe gezogen. Ueberdies übertrifft die Prachtentfaltung des Vatikans bei weitem die irgend eines europäischen Hofstaates. Als wir vor einigen Jahren die Ehre hatten, in der Residenz der Nachfolger Petri anzuweilen, waren wir völlig überwältigt von der Entfaltung von orientalischem Luxus, der uns überall entgegentrat, und der Kardinal-Schatzmeister prägte uns aufs schärfste ein, doch ja große Summen als Verpflichtungselber an den heiligen Vater einzuzahlen. Im Vertrauen berichtete er uns, daß der jährliche Unterhalt des päpstlichen Hofes die ungeheure Summe von 800 Millionen Franken verschlinge. Man muß das Land kennen, in dem wir wohnen. In Chile ist niemand geachtet, der nicht bedeutenden Reichthum aufzuweisen vermöge. Rang gilt nichts ohne Geld. Der Niedrigste, wenn er Geld hat, gilt mehr, als der Beste und Edelste ohne Geld. Deshalb ist es wesentlich, daß der oberste Repräsentant der Kirche große Ausgaben macht, damit unsere Religion reichen Glanz entfalte und dementsprechend von den Leuten geachtet werde. Und doch, unglücklich wie es erscheinen mag, trotz all unserer Anstrengungen in dieser Richtung, macht der böse Geist so rasche Fortschritte, daß die Zeitzeit eher als Salatzzeit bezeichnet werden kann, denn als die Zeit der Ordnung und der Furcht. Unsere Lebensweise ist nicht weltlicher als die der großen Kirchenfürsten anderwärts, und wir begen die Abficht, sie in Pracht so weiter zu führen, zur Zunahme des Glanzes unserer Kirche und Religion und zu größerem Gottesdank.“ Die achte Anklage ist die, daß er unermeßlich reich sei, dank seiner hohen Stellung, und daß er nichts herbege zur Milderung des Unglücks seines Völkchen. Ein Metropolitankann nicht für reich gehalten werden, dessen Einkommen nur zwischen zwölft und dreizehn Millionen beträgt. (!) Auf derselben Erwägung fübend verlangt und erhält

ja auch der heilige Stuhl ein Prozent, um den päpstlichen Thron zur größeren Ehre Gottes zu unterhalten. Alles Geld jedoch, welches wir erhalten, ist nötig, um die Feinde der Kirche zu bekämpfen und unsere Gottesdienste mit dem gehörigen Prunk auszuführen.“
Aus: „die Kirche.“

Die verjudete Sozialdemokratie.

Daß die Sozialdemokraten in allen Ländern vollständig unter dem geistigen und materiellen Einflusse der Juden stehen, also im Grunde nur die altbekannten berüchtigten Ziele dieser Nation unter den Nationen fördern, sich selbst aber in Nachtheil bringen müssen, beweisen zur Evidenz folgende Namen und Zahlen. Die Väter der Sozialdemokratie waren die Juden Marx und Lassalle. Heute ist die Sozialdemokratie stark verjudet. In Deutschland sehen wir an der Spitze der sozialdemokratischen Partei die Juden Singer, Arons, Stadthagen, Warm, Dr. David, Kagenstein, Bernstein, Haale u. s. f., in Oesterreich die Juden Dr. Adler, Dr. Ellenbogen, Dr. Ingwer, Kasperlik, Dr. Morgenstern, Kohn, Dr. Verfaul, Dr. Verstel, Gebr. Grimm, Herrlich, Beer, Brod, Diamant, Berner, Seligmann, Aaron, Rubinstein u. s. f. u. s. f., in Ungarn die Juden Schwarz, Baron, Pfeiffer, Schleißinger, Meier, Stern, Kugler. Aehnlich liegen die Dinge in Frankreich, Belgien, Italien u. s. w. Die sozialdemokratische Presse ist auch nahezu vollständig verjudet, vom „Vorwärts“ angefangen, bis herab zur „Münchener Post“, die auch ihren Cohn und zur „Schwab Tagw.“, die ihren Stern hat. Der „Vorwärts“ hat folgende jüdischen Mitarbeiter: in Paris Frankl, in der Schweiz Jakoby, in England Aveling, in Oesterreich Viktor. Zu den hervorragenden jüdischen Schriftstellern gehören die Juden Perri und Lombroso in Italien, Lafargue in Frankreich, G. Marx in England, Zaleski in Spanien und so fort. Unter den 80 Krankenkassenärzten Wiens befinden sich neun Judenten.

Halle.

Ich habe keine Zeit Bücher zu füttern, so versuchen sich noch viele Handwerker und Kleinkaufleute anzusehen, schimpfen dann aber das Blau vom Himmel, wenn ihnen die Veranlagungssteuerhülle zu arg zuwagt. In den meisten Fällen verlassen sie sich auf ihr „gutes“ Gedächtnis und geben danach ihr steuerpflichtiges Einkommen an. Daß solches Verfahren oft zur Verhewigung führen kann, wird wohl nun bald den Säumnigen zur Erkenntnis werden, wenn sie die in der Kürze vom Gericht abgeurtheilten Fälle sorgsam erwägen. Trojallidem war wieder eine „Verhewigung“ bei einem alteingesessenen Uhrmacher entdeckt; der Mann ist nicht etwa einer von unserer Sorte, nein, er gehört zu den Judenschülern. Er ist verurtheilt, 248 M. Geldstrafe zu zahlen, weil er nach seinem Gedanken, man erwäge als Hausvater nahe am Markt, ein gewerbliches Einkommen von nur 955 M. angegeben hatte. Die Steuerbehörde rechnete ihm das Exempel vor und es kam heraus: 4131 M.; das mißte er doch wohl an seinem Gelbbeutel merken, daß sich die Behörde nicht meynern läßt. Im nächsten Jahre wird's schon stimmen.

— **Kärm in die Bude!** Die „Achtstunden-Maifäher“ verbreiten Flugblätter, die sich in der bekannten Weise gegen die politischen Parteien und deren Vertreter im Reichstage wenden. Wer die in denselben enthaltenen Schimpereien und Proben bis zu Ende lesen will, muß schon einen guten Wagen haben. Es wimmelt darin von Ausdrücken wie Wäschwindel, Schwindelwäscheln, Volksverräther, Wascheuter, Unterdrücker, Meuchelparteien, wäschwindiger Flottenwäscherei, charakterlos, scheinheilig u. s. w.

Wie man es machen muß. Mit dieser Aufschrift ging uns folgendes Briefchen zu „Auf meiner Veranlagungsreise nach dem prächtigen Saalethal blieb ich in der Nähe des Wartkes an einem Schaufenster des dort befindlichen Baarenhauſs stehen, weil mir der billige Preis von 7 Pfg. für das Tugend große Metall-Damen-Mantel-Knopfe entgegenragte. Da ungemein billige Preis verlockte mich, von diesem Artikel zu kaufen. Ich betrat das Geschäft, wurde freundlich begrüßt und in zuvorkommender Weise nach meinen Wünschen gefragt. Doch war ich erstarrt, für den verlangten Artikel statt 7 Pfg. 75 Pfg. bezahlen zu sollen. Nachdem ich dem Herrn Verkäufer nachgewiesen, daß dieses Metall im Schaufenster mit 7 Pfg. für das D end vorgemert sei, machte selbiger gute Miene zum bösen Spiel und ließ mir Beweinliches für den offen ausgestellten Preis, er unterließ dabei nicht, eine Verkäuferin für den Schaden verantwortlich zu machen, welche ihrerseits den Preis auf einen Betrag zurückführte. Es sei allen angerathen, stets die billigen Opfer dieser Art zu acceptieren, stets davon Gebrauch zu machen.“
B. . . . c. Leipzig.

Zeitgemäß. Der in diesem Jahre recht feucht gerathene Vollmond veranlaßt, folgenden alten Spruch in Erinnerung zu bringen: Ein deutlicher Mann von rechter Art, trägt Ueberdies bis Himmelfahrt, Und nabet Pfingsten dann heran, So zieht er ihn von Neuem an.“

Die deutsch-sozialen Reform-Partei hat auf Dienstag den 17. Mai Abends 8 1/2 Uhr ein Vortrag des Herrn Viktor Welcker (Reichstagskandidat der Antisemiten) im „Pring Carl“ angelehrt. Herr Welcker wird „Die Noth des Volkes und die Parteien“ näher erörtern. Diejenigen Herren, die da glauben, sich noch zum Mittelstand rechnen zu dürfen, wollen sich zu diesem Abende im obigen Lokale recht zahlreich einfinden. In seinem ersten Vortrage hat Herr Welcker ja bereits bewiesen, daß er ein wahrer Vertreter des werkhätigen Volkes ist, darum schaart Euch am Dienstag Abend um das Banner der Antisemiten. Zu befürchten hat keiner etwas, denn die Juden und deren Spione werden bekanntlich hinter die Thür gestellt.

Himmelfahrt.

Das Fest der Himmelfahrt öffnet dem frohen Glauben der Christenheit den Einblick in unsere ewige Heimath. In den lieblichen Tagen des Lenzes, da sich uns die Erde am schönsten schmückt, läßt es uns empfinden, daß auch der herrlichste Schmutz in der sichtbaren Natur nur der Abglanz einer ewigen Schönheit ist, die zu schauen die tiefste Sehnsucht und der höchste Beruf unserer Seele ist. Wie sich leuchtend im reinen Blau der natürlichen Himmel über der grünen Erde aufthut, wie er sie umspannt und mit Licht und Wärme segnet, so empfinden wir im Blick auf den zum Himmel erhabenen Herrn seiner Kirche uns und unser Völkchen überglänzt, umschlossen und gesegnet von der ewigen Liebe, die im Himmel wohnt und uns in Herz und Leben den wahren Himmel des Geistes hineintraget.

Es geht durch unsere Zeit ein unruhiges Hoffen und Suchen nach Verbesserung und Umgestaltung der irdischen Lebensverhältnisse. Je schneller die Kultur fortschreitet, je mehr Wohlstand und Gerechtigkeit wachsen — und daß sie wachsen, lehrt jeder Vergleich mit der Vergangenheit — um so mehr wächst die Unzufriedenheit mit den bestehenden Zuständen und die vielseitige Betriebsamkeit ebrlicher und unläuterer, seltsamer und überpanner Belwerber. Es mag auch hierin ein Antrieb zu geheimer Fortentwicklung des menschlichen Geistes sich wirksam zeigen; aber nicht ernst genug kann hervorgerufen werden, daß durch diese Unzufriedenheit das Beste in dem geistigen Leben der christlichen Völker zerstört wird, das Vertrauen

auf die himmlische Vorlesung, deren Wasten die irdischen Dinge wohl und weise lenkt, daß durch diese Vielgeschäftigkeit der schwerste Bahn in den Gemüthern genährt wird, der Bahn, als könnte man anfangen, die Welt zu verbessern von außen her und die Menschen glücklich machen durch Umänderung ihrer natürlichen Verhältnisse.

Nein, die Erde ist kein Paradies und soll's nicht sein; der Himmel läßt sich durch Menschenwitz und Kunst nicht auf Erden errichten. Wir müssen ihn in uns tragen, wenn wir ihn und seinen Segen auf dieser Erde spüren wollen. Und daß wir es können, daran mahnt uns das Fest der Himmelfahrt. Es giebt uns die Gewißheit, daß ein Vaterherz über uns wacht und für uns sorgt, ein brüderlicher Heiland uns den Rath zu diesem Festen erschlossen und ein Geist der Liebe und des Vertrauens nun vereinigt hat zum Leben in einem himmlischen Frieden und zum Dienste eines himmlischen Herrn. Der Himmel ist bei uns auf Erden, wenn wir mit unserm Setzen beim Vater im Himmel sind. Da lebt sichs selig, da ist Arbeit und Mühe eine Freude, da wird auch Leid und Feindschaft zum Segen, wo das Herz im Blick auf den erhöhten Herrn, der uns vorangeht im Akt, auf die bange Frage: woher? wohin? getroßt antworten kann: aus Gottes Hand, in Gottes Hand!

Historisch-Geographischer Kalender.

- 15. Mai 1525. Bauerntrog: Niederlage der Bauern b. Frankenhausen i. Thür.; Thomas Münzer gefangen.
- 17. " 1886 wird König Alfons XIII. von Spanien geboren.
- 1891 wird durch Erzbischof Alexander III. von Russland der Bau der Elektrischen Bahn angeordnet.
- 18. " 1789 wird Wilhelm Streiber von Ebnau oeb., preuß. Offizier, Führer der nach ihm genannten Freischar, gef. 6. Oktober 1834 in Berlin.
- 1848 wird Kaiser Nikolaus II. v. Rußland geb., reg. seit 1894.
- 30. " Deutscher Freiheitskrieg: Niederlage der Verbündeten bei Wagram.
- " 1897. Waffenstillstand zwischen Türken und Griechen in Saratini.
- 31. " 1871. Die Versailles Truppen bringen in Paris ein. Sprichwörter.
Mäsig wird alt.
Zweifel stirbt bald.
Nagel um Glas.
Wie schnell schad' das.
(Nachjahre-Spruchwort).

Aus Nah und Fern.

Die Früchte der sozialdemokratischen Heke. Leipzig. — In Haft genommen und an die königliche Staatsanwaltschaft abgeliefert wurden ein Steinzeher, ein Maschinist und ein Heizer. Drei hatten es sich zur Aufgabe gemacht, einen hier beschäftigten Steinzeher, nachdem er vorher in der größten Weite beschimpft und hierauf einer der Thäter nach der Wache geführt worden war, abspazieren und weidlich durchzuprügeln, so daß ein hinzukommender Schutzmann erst von seiner Waffe Gebrauch machen mußte, um Ruhe zu stiften. Anlaß zu den Beschimpfungen und Gewaltthatigkeiten soll die irrthümliche Anschauung eines der Uebelthäter gegeben haben, daß der Steinzeher sich an einem vor mehreren Jahren ausgefochtenen Steinzeherstreit nicht mit betheiligelt habe. Der Betreffende hatte sich aber zu damaliger Zeit gar nicht in Leipzig aufgehalten.

Hannover. Also doch! Der wegen Wuchers hier in Unterjochung sich befindende Agent Löwenstein ist am Sonnabend Nachmittag zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt zu Hildesheim überführt.

Die großen Waarenhäuser wollen nunmehr auch den Mineralwasserhandel an sich reißen und versprechen den Brunnendirektionen einen neuen Aufschwung im Betriebe ihres Artikels. Natürlich sollen dann Billiger Sauerbrunnen, Emser Kränchen, Friedrichshaller Bitterwasser u. c. durch herabgesetzte Preise als Lockmittel für die übrigen Waaren dienen. Die Quellenverwaltungen verhalten sich fürs erste diesen Vorschlägen gegenüber durchaus ablehnend, da sie mit Recht befürchten, daß eine Vereinbarung mit den Waarenhäusern energische Gegenmaßnahmen ihrer bisherigen Kundenschaft, der Mineralwasserhändler und Droguisten zur Folge haben würde. Wie verschiedene Anzeichen beweisen, ist der mittlere Gewerbestand überhaupt entschlossen, bei dem Kampfe gegen die Großbazarare auch von einem Boykott der Lieferanten nicht zurückzusehen.

In Leipzig ist die **Konsumvereinsumsatzsteuer** eingeführt worden. Die Verwaltung des hiesigen Konsumvereins hat nun die Absicht, beim Reichsgericht eine Klage gegen die Rechtmäßigkeit der Umsatzsteuer anzustrengen. Es soll auf diese Weise eine bis jetzt noch nicht vorliegende Entscheidung darüber herbeigeführt werden, ob das System der Umsatzsteuer mit denen der Gewerbeordnung in Einklang zu bringen ist.

Die Stadtverordneten Rohn und Genossen in Breslau haben folgenden Antrag eingebracht: Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, eine Vorlage vor-

zubereiten, wonach die Großbazarare, die Waarenhäuser, die Konsumvereine u. s. w. entweder durch eine progressive Umsatzsteuer oder durch eine progressive Gewerbesteuer oder sonst eine andere Steuer, ihrer Kapitalkraft entsprechend, in wirksamer Weise und in erheblicherem Maße als bisher zu den Gemeindefinanzen herangezogen werden, um hierdurch einen Ausgleich gegenüber den erschwerteren Existenzbedingungen des kapitalschwächeren Mittelstandes und namentlich des kleinen Handels- und Gewerbestandes anzubahnen." Und in Halle — kein Gedanke daran!

Entscheidung bezüglich Konsumvereine. Das Kammergericht entschied, daß Konsumvereine mit offenen Laden neben der Gewerbesteuer auch der Betriebssteuer unterliegen, wenn sie den Kleinhandel mit Branntwein betreiben. Mehrere Vorstandsmitglieder wurden zu je 400 Mark Geldstrafe verurtheilt, weil sie den Betrieb nicht zur Betriebssteuer angemeldet hatten.

Für die Nothwendigkeit der schleunigen Einführung der obligatorischen Unternehmung des eingeführten gepökelten Fleisches liegt jetzt wieder ein schlüssiger Beweis vor. Es sind in Rüdorf, wie die Allg. Fleischer-Ztg. mittheilt, im Laufe von nur sechs Monaten in gepökeltem amerikanischen Fleische nicht weniger als 52 mal Trichinen gefunden worden.

Auch nicht übel. Dem Erzbischofe Dr. Rohn in Olmütz, einem getauften Juden, wurde seitens der Steuerbehörde das Einkommensteuer-Befreiungsgesetz rückwärts geschickt, weil er zu wenig nämlich bloß 115,000 Gulden jährliches Einkommen bekannt hatte. In Wirklichkeit hatte Rohn ein Einkommen von über 1 Million! Das Fürstbischthum Olmütz ist eines der reichsten, die es überhaupt giebt, seine ausgedehnten Besitzungen sind unter der Regierung des jüdischen Erzbischofes fast ausschließlich an Juden verpachtet worden. Deutsche Männer und Frauen — wer oder was ihr auch jeht — sehen euch nicht die Saare zu Berge, wenn ihr so etwas lest?

Wahre Priester. Ein erfreuliches Zeugniß, daß es in der katholischen Kirche nicht allein vaterlandlose Römlinge und gewissenlose Judenstücker, sondern auch wahre Priester nach dem Geiste Gottes und warnherzige Patrioten giebt, liefert ein Vortrag des hochw. Prior Grafen Rudolf von Wels-Coloredo aus Wien in einer öffentlichen Versammlung des christlich-keuschen Frauenbundes zu München. Wir entnehmen der Rede einige vorzugsweise bezeichnende Stellen. Wenn Moses — so sagte der Herr Graf — berufen war, die Israeliten aus der egyptischen Knechtschaft zu befreien, so möchte der Heilande berufen sein, das christliche Volk aus der unwürdigen Knechtschaft der Juden zu befreien. Es ist etwas Herrliches, Großes, an diesem erhabenen Freiheitswerke mitzuarbeiten. Im weiteren Verlaufe des Vortrages, der sich u. a. gegen die Verleumdungen, Beschimpfungen, Niederträchtigkeiten der Judenpresse richtete, gebrauchte der geistvolle Redner mit den aristokratischen Zügen ungefähr folgende Worte: „Nicht daß ich es, der mich zum Kampfe befehle, sondern die Liebe zum eignen Volke! Das Böse an dem jüdischen Volke zu verabscheuen, ist nicht undürftlich.“ „Der Antisemitismus ist die gerechte Antwort des christlichen Volkes gegen die Hebergriffe einer Rasse, die nur das Götzenbild bei uns genießt, es aber schamlos mißbraucht hat.“

Minutenlanger jubelnder Beifall und Händeklatschen dankte für den ausgezeichneten Vortrag, heißt es in dem Berichte. Wenn alle katholischen Priester ebenso dächten, so gäbe es weder Kulturkampf noch Kulturkämpfer, und Protestanten und Katholiken könnten friedlich nebeneinander leben.

Einem lehrreichen Einblick in die Verwendung der Arbeiterlohnchen, welche in die Kassen der sozialdemokratischen Gewerkschaften und Gewerkschaftsverbände fließen, gestatten die vorliegenden Abrechnungen von zwei dieser Verbände, des Holzarbeiter-Verbandes und des Metallarbeiter-Verbandes. In den Ausgaben der Rechnung des erstgenannten Verbandes für die Jahre 1895—97, die in Einnahme und Ausgabe mit 950,987 M. abschließt, figuriren u. a. folgende Posten: Gehälter 25,146,20 M., Verwaltungskosten 11,267,13 M., Agitation 101,835,58 M., Kosten des Verbandstages 4272,38 M. Das sind rund 142,000 M., die den „Führern“ und Agitatoren des Verbandes in den drei Jahren zugetommen sind. In ähnlicher Weise ist es um den Metallarbeiter-Verband bestellt. Die Jahresrechnung desselben für 1897 verzeichnet eine Einnahme von 550,419 M. Unter den Ausgaben erscheinen u. a. 29,915 M. für Verwaltungskosten, 8099 M. für Agitationen, zusammen 47,000 M.

Man kann nicht oft und nachdrücklich genug auf diese Namen und Zahlen hinweisen, die nicht bloß sprechen, sondern geradezu schreien. Man begreift hierdurch gar nicht die Kurzsichtigkeit der Regierungen, welche diese Thatsachen nicht zu bemerken scheinen. Oder sind auch die Regierungen schon derartig von den Juden abhängig, daß sie solche Dinge nicht zur öffentlichen Aussprache zu bringen wagen??

Ein Strafmaß gegen Unterbeamte. Der Gefangenenaufseher Korth vom Strafgefängniß Hötting-

see, der, wie er gestand, mehrere Jahre den Gefangenen Lebensmittel gegen Entgelt bezogte und Briefe hinaus und hineinbeförderte, wurde heute von der Strafkammer des Landgerichts 2 Berlin wegen passiver Bestechung zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust, seine Gehraun wegen Weisheit zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der wegen unauteren Wettbewerbes am 28. Februar vom Beuthener Schöffengerichte verurtheilte Inhaber der goldenen 84, Nidor Leßgöner, hatte Berufung gegen seine Verurtheilung eingelegt. Er hatte bekanntlich angekündigt, daß er zur Hälfte der bisherigen Preise Garderobe verkaufe, da ihm seine Gläubiger die Hälfte der Forderungen erlassen hätten. Zu seiner Verteidigung führte er an, er habe mit seinen Gläubigern, soweit sie über 400 Mark zu fordern gehabt hätten, auf 60 pCt. affordiert und theilhaftig eine Suppe, für die er früher 12 M. erhalten, für 5,75 M. verkauft. Unwahrheits habe er nicht behauptet, denn er habe nur die Hälfte der vorgeschlagenen Preise gemeint. Uebrigens sei es in den Beuthener Garderobengeschäften üblich, das Dreifache des wirklichen Verkaufspreises vorzuschlagen! Trotz dieser Verteidigung beantragte die Staatsanwaltschaft 400 M. Geldstrafe und Publikation. Die Strafkammer belieh es bei 300 M., fügte aber der Strafe die Publikation in den Beuthener Votalschriften hinzu. — Hatte es die Firma M. Hirsch in Halle a. S. nicht gerade so gemacht?

Jüdisches Witzgeheul. In der kleinen pommerischen Stadt Witow, die von 5500 Christen und etwa 500 Juden bewohnt wird, spielen die letzteren eine verhältnißmäßig bedeutende Rolle. Daher mag wohl kommen, daß von den 15 Fleischern, die sämtlich Christen sind, bisher nur einer nicht geschächtes Fleisch verkauft; von den anderen wurde mindestens 95 Prozent alles Fleisches geschachtet. Der Witower Seminarvikar verständigte sich deshalb mit einem Fleischer dahin, daß wöchentlicher eine Kuh für das Seminar geschachtet und nicht geschachtet werde. Sofort erhob sich ein Aufgeheul gegen den Seminarvikar. Man forderte die Fleischer auf, sich diesem Boykott nicht stillschweigend zu fügen. Nun sollte man meinen, daß es den Juden ganz gleichgültig sein könnte, ob die Seminaristen geschächtes oder geschächtes Fleisch eßen. Aber der Fleischer zahl für jedes geschächte Stück Vieh 4 Mark an die Synagogenkasse, so daß die jüdischen Fleischermeister und Fleischer Witows die jüdischen Kultusbauten zum guten Theile unterhalten. Daher die Empörung, daher die Wut gegen den Seminarvikar!

Die erste jüdisch-zionistische Pilgerfahrt nach Palästina wird in Form einer modernen Gesellschaftsreise im Oktober d. J. stattfinden. Die Reisenden fahren von Genua aus mit einem Spezialdampfer, der auch jüdisch-rituelle Küche führt, nach Safa und reisen von da aus mit einem Entzogen nach Jerusalem. Hier werden sie unter sachkundiger Führung alle wirthschaftlich und jüdisch geschichtlich bedeutenden Alterthümer besuchen, um dann sämtliche Ackerbaukolonien sowie die Städte Nazareth, Tiberias, Safed Damaskus einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Palästina gehen die Pilger nach Egypten und den Pyramiden, um von da aus über Aegypten und in die Heimat zurückzukehren. Das Unternehmen kostet pro Person etwa 1600 Mark.

Thut er auch noch so lieb;
Der Jude ist ein Dieb.

Vermischtes.

Drumont, der bekannte französische Antisemit, hat bei den Kammerwahlen in Algier einen Sieg errungen, der alle Erwartungen übersteigt. Er erhielt von 15 850 abgegebenen Stimmen für sich allein 12 063. Die Wirkung dieser Wahlumgebung ist so stark, daß ein Blatt, das bisher für Drumont's Gegner Samary eintrat, die Waffen streckt, Samary preisgibt und das Lager Drumont's überläßt, indem es erklärt, die Wähler Algiers hätten ihre Ansicht ausgesprochen, daß Drumont allein fähig sei, Algier durch Aufhebung der Grenzier'schen Emancipationserlasse von den Juden zu befreien, und daß nur Drumont die dringenden Reformen durchzuführen vermöge. Selbst, schreibt der Berichtstatter der „Köln. Zeitung“, muß angesichts der Ausbrüche der Volksbegeisterung und dieser Wahlergebnisse zugeben, daß mit Drumont in Zukunft als einem einflussreichen Machtfaktor der höheren Politik zu rechnen sein wird, daß in Anbetracht des einmüthigen Hasses, den in Algier fast die gesamte christliche Bevölkerung gegen die Juden hegt, heute in Algier die Judenfrage praktische Gestalt angenommen hat und daß wahrscheinlich schon bald ein freireinwilliger oder erzwungener Auszug von Juden aus Algier angeden werden wird, da ihnen ihr ferneres Verbleiben materiell außerordentlich erschwert werden wird. Zugleich darf

Weibliche.

Alt. Fräulein, flott im Rechnen f. m. Expedition in Wahren. Offerten Altersang. u. Anspr. Hugo Luckner, Wahren, Färberei u. chem. Wäscherei.

Vorkäuferin f. m. Konditorei mit feinsten Kundschaft z. 1. Juni. Off. m. Bild. Alter u. Anspr. H. Plate, Konditorei, Weimar, am Markt.

Vorkäuferin, im Abändern v. Confection bew. z. 1. Juni. Stat. i. Hause. Off. m. Bild u. Anspr. Carl Karutz, Helmstedt.

Erbtheilungs halber ist die seit ca. 100 Jahren in Halberstadt belegene **Zinn- u. Silber-Gewerke u. Lederhandlung** mit oder ohne Inventar und Warenbestand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere durch

C. Marences Witwe, Halberstadt.

Capitalisten!

Befürs. Gründung einer Gesellschaft m. b. H. zur Errichtung einer

Calciumcarbidfabrik unter günstigsten Verhältnissen (sehr hohe Rentabilität sicher) werden noch einige Teilnehmer mit Capital gesucht. Meldungen erbitet.

Director **Söhns** in Hofleben a. M.

Verkäuferin, im Abstecken von Mänteln u. Costümen firm auch im Decoriren d. Schaufenster bew., für m. Confect- u. Modew.-Gesch. Otto Stemmler, Naumburg a/S.

Verkäuferin, ganz selbständige f. Kleiderstoffe z. 1. Sept. Off. m. Bild u. Anspr. Hille & Lorenz, Hofief, Gera.

Wirtschafterin od. Köchin, welche Milchwirtschaft z. bes. hat. Gehalt 300 M. Kammergut Tiefurt b/Weimar.

Alt. Mädchen, das die Küche versteht u. Hausarbeit überm. Frau Pastor Grünreisen, Marienkirch 3.

Wirtschafterin perfect in Küche, Milchwirtschaft etc. z. 1. Juli. Off. m. Anspr. Frau Marianne Wagner, Ritterg. Lochau b. Döllnitz.

J. Mädchen, in Hausarbeit, einf. Küche, Wäsche u. Schneidern erf. v. alleinst. Dame als Stütze. Off. m. Anspr. an Frau B. Lübrig, Bernburg.

Köchin p. 1. Juni. Frau Geh-R. Schwartz, Halle a/S., Uhlestr. 4.

Wirtschaftsfräulein p. 1. Juli für uns städt. Haushalt auf d. Lande b. Berlin. Perf. in f. Küche, Kochen. Frau Ziegeleibes, Schultze, Herzfelde b. Bahnhof Stransberg.

Renthierleder in verschiedenen Preislagen. **Rehleder** billig abgegeben. **C. Marences Witwe, Halberstadt.**

Mehre 1000 Str. gepreßtes Roggen-, Weizen-, u. Gersten-Sirob sind auf Rittergut Dieskau bei Halle a. S. abzugeben.

Herrsch. Rittergut in schönster Lage des Saalethales, erst-classig, mit 1300 Morgen Areal, massiven fast neuen Gebäuden und schlossartigem Wohnhaus mit Park, wegen Erbregulierung bei 350.000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen, auch ist es sehr feine Capitalanlage. Offerten unter U. n. 61264 befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Schmiedeberger Thonwerke. **Brunnensteine** sind wieder vorrätig. **Schmiedeberg, Bz. Halle. G. R. Frohne.**

Lehrling für ein größeres Holzgeschäft p. sofort. Off. U. d. 61 178 Rud. Mosse, Halle a/S.

Stelle suchen Ein intelligenter, energisch. Mann. Ende 30. kauft. gew. Unteroffizier, sucht Stellung als Portier, Kassierer, Kassen- oder Contorbote in Halle. Off. unter S. an d. Exped. d. Ztg. erb.

Linoleum, in Treppenfluren geschliffen, pro Stufe von **30 Pfg. an.** **G. Frauendorf, Schulstrasse 3 u. 4.** Fernsprecher 1066.

Anweben. Anstricken. Mech. Strumpfstrickerei W. F. Wollmer Gegründet 1769. Gr. Ulrichstr. 55.

Strümpfe jeder Art; alle Neuheiten **Strümpfe** von 8 fadem Doppelgarn schwarz und lederfarbig. **Strumpflängen** mit Anstrickgarn **Socken**, bewährte gute Qualitäten, **Radfahrer-Strümpfe, -Sweaters u. -Hemden.**

Wegweiser durch Halle's christliche deutsche Geschäfte.

Einigkeit macht stark!						
Beim Einkauf bitte sich stets auf den „Wegweiser“ zu berufen.	Damenconfection und Kleiderstoffe.		Corsetts.	Damenhüte und Putzartikel.		Schuhwaaren.
	Theodor Rühlemann Leipzigerstrasse 97.	Schulze & Petermann Gr. Ulrichstr. 56 1 Treppe. Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollen-Waaren.	Special-Corsett-Fabrik Bernh. Häni Schmeerstrasse 2.	B. Christ Gr. Steinstrasse 13.	Louise Götz Kleinschmieden 6, Eingang gr. Steinstrasse.	Emil König Schmeerstrasse 27.
	Wäsche-Artikel, Cravatten, Unterzeuge etc.				Tapeten und Linoleum.	Cigarren u. Tabake.
	L. Remmler jr. Leipzigerstrasse 3. (Am Markt).	A. Brackebusch Gr. Ulrichstrasse 27. (Goldenes Schiffchen).	Hermann Jentzsch Inhaber: Gustav Kaufmann. Leipzigerstrasse 103.	Bruno v. Schütz Gr. Ulrichstrasse 24.	G. Frauendorf Schulstrasse 3.	Bruno Wiesner Fleischerstrasse 1. Ecke Geiststrasse.
	Posamenten, Strumpfwaaen, Tricotagen, Wollwaaren.					Kohlenhandlung.
	W. F. Wollmer gegr. 1769. Gr. Ulrichstrasse 55.	Gebr. A. & H. Loesch Gr. Ulrichstrasse 36.	H. Schnee Nachf. A. Ebermann. Gr. Steinstrasse 84. Specialität: Tricotagen, Strümpfe.	Alexander Blau Leipzigerstrasse 99. Tapissier, Posamenten, Tricotagen und Wollwaaren. Geschäft besteht seit 1853.	Eduard Tahden Geiststrasse 49. Spec.: Corsets, Tricotagen, Strümpfe.	Mehner & Müldener Kohlenhandlung. Deltzcherstrasse 8. Fernsprecher 929.
	Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.				Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren.	
	Vereinigte Tischlermeister Kl. Steinstrasse 6.	Reinicke & Andag Möbelmagazin. Gr. Klangsstrasse 40. Nahe am Markt.	G. Schaible Gr. Märkerstrasse 26. Möbelfabrik und Lager.	C. Hauptmann Dampfbetrieb. Kl. Ulrichstrasse 36.	C. F. Ritter Leipzigerstrasse 90.	Rob. Plötz Leipzigerstrasse 17.
	Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderobe.		Flzhüte, Strohhüte und Mützen.	Lokale.		Sattler- und Lederwaaren.
	Max Teuscher Schmeerstrasse 20. Grosses Lager in u. ausländisch. Herrenbekleidungsstoffe v. vornehm. Geschmack. Herren-Anzüge nach Maass 50 bis 60 Mk.	Otto Knoll Leipzigerstrasse 36. Grosses Stofflager. Anfertigung nach Maass, sowie bedeutendes Lager fertiger Garderobe.	Aderhold & Müller Inhaber: O. Müller. Gr. Ulrichstrasse 42.	Reichskanzler Inh.: Karl Landmann. Leipzigerstrasse 17. Vereinszimmer für grosse u. kleine Gesellschaften.	„Royal“ Inh.: Fritz Brüning Gr. Steinstrasse 14 1. Vereinszimmer für grosse und kleine Gesellschaften.	H. Krasemann Schmeerstrasse 19. Reiseeffekten, Lederwaaren
Papierwaaren: Paul Buschbeck, Gr. Ulrichstrasse 35. Papierhandlung und Buchbinderei.						
Gott schütze das werktätige Volk!						

PRINZ CARL.

Dienstag, d. 17. Mai Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Vortrag

des Herrn

Victor Hugo Welcker aus Dresden,
Reichstagscandidate der deutsch-sozialen Reform-Partei
für Halle-Saalkreis über

„Die Noth des Volkes und die Parteien.“

Nach dem Vortrage: **Freie Aussprache.**

Alle deutsch-nationalen Männer sind hiermit eingeladen. Juden haben keinen Zutritt.

Deutsch-sozialer Reform-Verein.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf und die bedeutenden Gesamt-Abchlüsse ganz gewaltiger Waaren-Massen mit den gleichnamigen Firmen in München, Dresden, Chemnitz, Plauen, Berlin C., Hamburg, Leipzig, Zwickau, Breslau, Düsseldorf, Straßburg, Karlsruhe, Freiburg, Mannheim, Pforzheim, Köln, Konstanz, Heidelberg, Wiesbaden, Stuttgart, Heilbronn, Nürnberg, Augsburg, Bamberg, Regensburg, Mainz, Königsberg, Berlin N. u. S. u. ist es mir möglich, ganz außergewöhnliche Preisvortheile zu bieten, und offerire ich infolgedessen

hochfeine Neuheiten in Kleiderstoffen

zu solch billigen Preisen, wie selbige von keiner Seite geboten werden können. Als besonders billig empfehle:

Preise streng fest ohne jeden Abzug.	Einen grossen Posten Hauskleiderstoffe à Meter	48 Pfg.
	„ „ „ hochfeine Neuheiten „	80 „
	„ „ „ „ „ „	1,25, 1,15, 95 „
	„ „ „ „ „ „	2, 1,65, 1,35, 1,25.

Kaufhaus M. Schneider, HALLE a S.,
Leipzigerstrasse 94.

G. Assmann,

Markt 15 u. 16, neben der Hirschapotheke.

Großartige Auswahl von Neuheiten für

Herren- und Knaben-Bekleidung

für die Sommer-Saison.

Anfertigung nach Maass unter Leitung bewährtester Zuschnneider und Preise wie bekannt am billigsten.

Antisemiten

werbet in Euren Bekanntenkreisen
Abonnenten für die

Sallesche Reform.

Bezugspreis für Mai und Juni
1 Mkr. frei ins Haus.

Turnerjacken

mit Abzeichen,

Turnerhemdhosen,

Turnergürtel

in grosser Auswahl

Alexander Blau,

Leipzigerstrasse 99.

5 Badewannen

vereint die Wellenbadschaukel D. R.-P.
30 000 Stück in
3 $\frac{1}{2}$ Jahren verkauft.



Einzig praktische Wanne, welche ein Vollbad, Kinderbad, Sitzbad und mit einem Dampferzeuger ein Schwitzbad, sowie mit 2 Eimern Wasser das erfrischende nervenstärkende Wellenbad bietet.

Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Zimmercloset

16 verschiedene Sorten
absolut geruchlos.

Haus- und Küchengeräthe
aller Art.

Verleihanstalt von Badewannen.

M. König Nachfg.

G. Schubert.

Bathhausstraße 8/9

Fernsprecher 492

empfiehlt in solidester Ausführung zu billigen Preisen

Badewannen und Badeapparate

—er— aller Art für Wasser u. Dampf

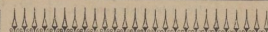
compl. Badeeinrichtungen von Mk. 60— an.

Eisschränke, das Neueste und Beste dieser Saison.

**Bidet, Clisopampes, Steckbecken, Irrigates
Dampfkruken, Dampföpfe.**

Metall- u. Perlgrabkränze, dauernder Schmuck für Gräber.

G. Bernhardt, Halle a. S. Telephon-Ruf 902.



Klagen,

deren Entgegungen, Zahlungsbefehle u.
Testamente, Verträge,

Steuerreklamationen

werden sachgemäß bearbeitet.
Auskunft in allen Rechtsstreitig-
keiten und Steuerfällen erteilt

C. Schröder,

Vollsanwalt,

Unterberg Nr. 3. (am Stadttheater)
Sonntags bis 1 Uhr zu sprechen.



